

Trip-Tipps



Chã das Caldeiras

Als 2014 ein Seitenkrater des Pico do Fogo auf der Insel Fogo ausbrach, verschüttete die Lava zahlreiche Dörfer im Kratertal Chã das Caldeiras, das einen Nationalpark bildet. Die Bewohner liessen sich allerdings von dieser Katastrophe nicht beirren. Sie begannen, neue Dorfgemeinschaften zu errichten, und betreiben heute eine lokale Wirtschaft. Die Menschen hier leben und arbeiten mit dem Vulkan, er ist sozusagen Teil ihrer Seele geworden. Heute bauen sie zum Beispiel auch wieder Wein an; die kräftigen Tropfen, auch «Vulkanblut» genannt, lassen sich bei den Weinbauern degustieren. Der Seitenkrater, der 2014 ausbrach, lässt sich auf einer etwa zweistündigen geführten Wanderung durch die atemberaubende Lava-Landschaft besteigen. Ebenso führt ein Pfad den 2829 Meter hohen Hauptberg Pico do Fogo hinauf.



Casa Marisa auf Fogo

Das Hotel Casa Marisa im Dorf Portela ist viel mehr als bloss eine Übernachtungsmöglichkeit am Fuss des Vulkans; Marisa und ihr Mann Mustafa haben für die Bewohner der Chã das Caldeiras ein neues Zentrum geschaffen, einen Treffpunkt, wo sich Touristen und Einheimische begegnen. Nach dem Vulkanausbruch wurde auch die alte Casa Marisa zerstört und danach in einer Guerilla-Aktion wieder aufgebaut. Ein eindrückliches Zeugnis von Engagement und Zusammenhalt. **JS**

Hinkommen

Der Afrikaspezialist Let's go Tours bietet die Kapverdischen Inseln in seinem Portfolio als Reiseziel an. Möglich sind unter anderem Inselkombinationen, Bade- und Wanderferien, aber auch Tauchexpeditionen mit den Tauchschulen auf den Inseln.
www.lets-go.ch



Naturwunder und nationales Symbol: Der Vulkan Pico do Fogo auf der kapverdischen Insel Fogo.

Bilder: JS

Das Inselreich der Gelassenheit

Kapverdische Inseln Der Archipel vor der westafrikanischen Küste ist mit seinen 15 Inseln ein kleiner Kosmos, der noch immer als Geheimtipp gehandelt wird. **Von Jan Strobel**

Es gibt auf den Kapverdischen Inseln einen Ausdruck, der eigentlich die ganze Seele dieses Inselstaats und seiner Bewohner zusammenfasst und der nur schwer ins Deutsche übertragbar ist. Vielleicht lässt sich «Morabeza» am ehesten mit «Gastfreundschaft» übersetzen; doch beinhaltet das kreolische Wort viel mehr als das, nämlich Lebenslust, Gelassenheit, aber eben auch Offenheit bei gleichzeitiger Verwurzelung mit dem Boden. Nilton, der Reiseführer auf der Vulkaninsel Fogo, spricht gern von «Morabeza», wenn er Reisegruppen durch seine Heimat führt. «Auf Fogo», meint er, während sein Blick in Richtung des mächtigen Vulkans, des 2829 Meter hohen Pico do Fogo, schweift, «ist die «Morabeza» noch intakt, anders als auf anderen Inseln der Kapverden, wo der Tourismus bereits angestiegen ist und es vorwiegend ums Business geht.»

Seit einigen Jahren erleben die Kapverden als Feriendestination einen regelrechten Boom. Allein von 2016 auf 2017 stiegen die Touristenzahlen um 11,2 Prozent, 2018 besuchten rund 800 000

Touristen das kleine Land, das mittlerweile in Sachen Demokratie und gesellschaftlicher Gleichberechtigung zu den afrikanischen Vorzeigestaaten gehört. Die Stabilität haben auch die Chinesen für sich entdeckt, die hier kräftig investieren, am augenfälligsten in der Hauptstadt Praia auf der Insel Santiago, wo gerade ein Casino hochgezogen wird. China errichtete auch das Parlamentsgebäude, ebenso ist der Bau der neuen Universität von Praia in chinesischer Hand.

Feuer und Strand

In touristischer Hinsicht werden die Kapverden noch als Geheimtipp gehandelt, als exklusives Inselerlebnis. Dass das so bleibt, dafür möchte sich auch der kapverdische Tourismusminister José Gonçalves einsetzen (siehe Interview auf der rechten Seite). Dem Land soll nicht ein Über-Tourismus blühen wie beispielsweise auf den Kanarischen Inseln weiter nördlich, die letztes Jahr rund 15,6 Millionen Touristen besuchten. Jede der 15 Inseln des Archipels, von denen neun bewohnt

sind, eröffnet ganz eigene Welten. Die Hauptinsel Santiago bietet mit der Hauptstadt Praia einen urbanen, geschäftigen Blick in den Alltag der Kapverder und die Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte. Fogo mit seinem Vulkan ist das Eiland des Feuers und der Individualisten. Boa Vista bezaubert seinerseits durch ausgedehnte Sandstrände, während Sal berühmt ist für seine Salinenbecken. Als Wanderparadies gilt die nordwestlichste Insel Santo Antão.

Einheimische wie Touristen verkehren zwischen den Inseln mit Kurzstreckenfliegern, während sich auf den Inseln selbst Mietwagen oder – besonders auf Fogo mit seinem holprigen Strassennetz – eine geführte Rundreise empfehlen. Wer die «Morabeza» allerdings hautnah spüren möchte, der benützt ein «Aluguer», ein Sammeltaxi, das zwischen den grösseren Städten und Dörfern verkehrt.

Diese Reportage ist in Zusammenarbeit mit dem Afrikaspezialisten Let's go Tours und der Agentur Primacom entstanden.

Wie die Kapverden dem Massentourismus trotzen wollen

José Gonçalves, kapverdischer Minister für Tourismus, kommt gerade mit seiner Delegation von einer Gipfelwanderung auf den Pico do Fogo zurück. Für ihn ist dieser Vulkan viel mehr als ein gewaltiges Naturwunder.

Wenn Sie auf den Pico do Fogo blicken, was bedeutet Ihnen dieser Berg?

José Gonçalves: Natürlich ist er ein Naturphänomen, ein eigentliches Naturwunder. Er hat die Landschaft und die Menschen hier geformt, in jeder Hinsicht. 2014 brach ein Nebenkrater des Pico do Fogo aus und verschüttete mehrere Dörfer. Eine Katastrophe, die aber die Solidarität der Menschen hier unglaublich stärkte. Aus der Zerstörung heraus bauten sie sich ein neues Leben auf. Insofern ist dieser Berg auch ein starkes Symbol, ein Wahrzeichen für unser Land. Ich bin auf den Gipfel gestiegen, um das richtig erfahren zu können.

Was macht die Kapverdischen Inseln für den Tourismus so attraktiv?

Zuerst einmal ist das die Vielfältigkeit der Inseln mit ihren Naturschönheiten. Dazu kommt die politische Stabilität der Kapverdischen Inseln als ein enorm wichtiger Faktor. Das macht Investitionen gerade in Tourismusprojekte besonders attraktiv. Unsere Politik ist überaus offen und flexibel für ausländische Investoren, nicht nur, wenn es um die Weiterentwicklung im Tourismus geht. Wir arbeiten für Infrastrukturprojekte eng mit der Europäischen Union zusammen und auch mit China, denken Sie nur an den Universitätscampus in der Hauptstadt Praia. Und schliesslich sind wir eine Drehscheibe zwischen Europa, Lateinamerika und Afrika. Diese geografische Lage ist unsere Stärke.

Wie wollen Sie vermeiden, dass die Kapverdischen Inseln der-

einst zur Destination für den Massentourismus werden könnten, der zum Beispiel auf den Kanarischen Inseln ein grosses Problem darstellt?

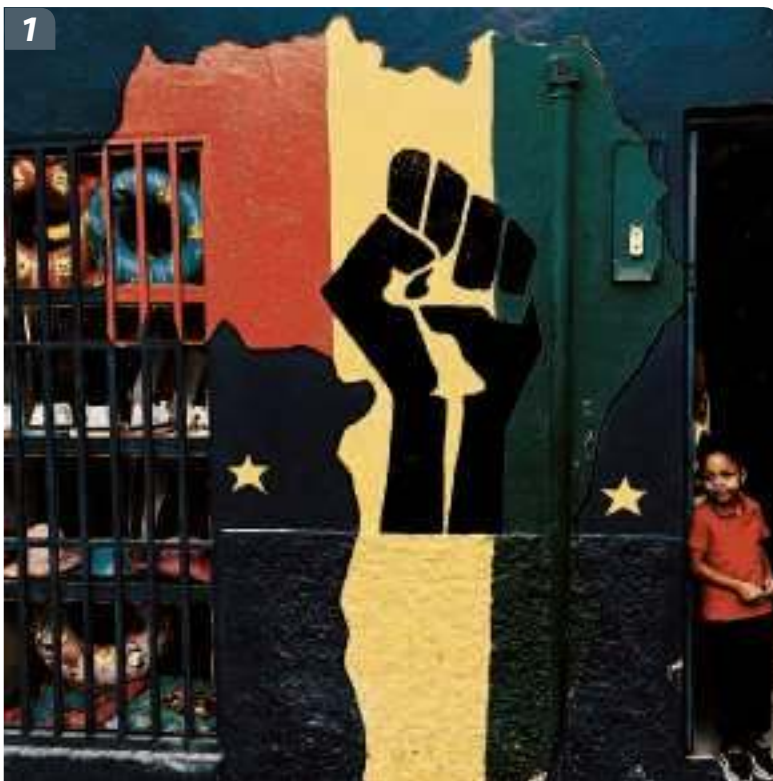
Diese Entwicklungen sind uns durchaus bewusst, und wir müssen negative Effekte abfedern können. Ein zu schnelles Wachstum wäre kontraproduktiv. Wir streben bis 2021 die Zahl von 1 Million Touristen an. Bis 2030 sieht unser strategischer Plan für nachhaltigen Tourismus 3,5 bis 5 Millionen Touristen pro Jahr vor. Das sind immer noch relativ niedrige Zahlen. Was wir möchten, ist ein nachhaltiger, lokal stark verankerter Tourismus, in den die Bevölkerung miteinbezogen wird. Die Kapverdiere sollen ihre Häuser für Gäste öffnen und dafür Anreize erhalten.

Welches sind die derzeitigen Hauptmärkte für den Tourismus auf den Kapverden?



José Gonçalves ist seit 2018 kapverdischer Tourismusminister. Bild: JS

Aktuell kommen die meisten Touristen aus Grossbritannien, gefolgt von Deutschland, Portugal, Frankreich und den Beneluxstaaten. Eine wachsende Zahl von Gästen reist in jüngster Zeit auch aus Skandinavien an.



1 Strassenszene in der Hauptstadt Praia. Auch wenn sich die Kapverden mitunter gerne etwas von Afrika distanzieren, ist die Verbundenheit mit dem Kontinent besonders auf der Hauptinsel Santiago stark.

2 Markttag in der Stadt Assomada auf der Insel Santiago. Hier lässt sich die lokale Kultur am besten erleben. Diese Händlerin bietet getrocknetes Schweinefleisch an.

3 Die älteste Siedlung auf den Kapverden ist das Städtchen Cidade Velha mit der Rua Banana als Zentrum. Die Portugiesen betrieben hier Handel, besonders mit Sklaven, die vom afrikanischen Kontinent auf das Archipel verschleppt wurden.

4 Zweifellos der schönste Strand auf der Hauptinsel Santiago ist der Tarrafal Beach im Norden. An der kleinen Bucht liegt der Ort Tarrafal mit charmanten Pensionen, Hotels und einem reichen Gastroangebot.

